

**Präsentierung der Stiftung „Brot für die Welt“ in Berlin am 1. Oktober 2011,
Französische Friedrichstadtkirche am Gendarmenmarkt**

Vorstellung der Stiftung durch Kurt Anschütz:

Brot für die Welt wurde 1959 in Berlin begründet: „Der Hunger auf der Welt ist eine ganz große Anklage. Wir rufen die evangelische Christenheit unseres Landes zu einem besonderen Opfer der Dankbarkeit. Wir wollen helfen, wie der barmherzige Samariter im Gleichnis half.“

Von nun an wurde in allen Landes- und Freikirchen jährlich gesammelt: aus beiden Teilen Deutschlands nicht mehr Terror, sondern *Brot in die Welt*.

Viele von uns Nachkriegsgeborenen wurden mit Brot für die Welt erwachsen: Wir trugen Büchsen und Tütchen in die Häuser, warben und opferten, so gut wir konnten. Barmherzig wollten wir sein und den Hunger besiegen.

Doch zunehmend entdeckten wir die strukturelle Gewalt: So machten wir uns stark für Gerechtigkeit, für die politische und kulturelle Selbstbestimmung unserer Geschwister, für die Bewahrung der Schöpfung. Brot für die Welt *half uns* zu Bewusstsein und zu Selbstbewusstsein. Und seither versuchen wir, uns zu bewähren: als Vorhut der neuen Erde an der Seite unserer fernen Nächsten.

Berlin, 52 Jahre nach der Gründung der Spendenbewegung:

Am Vorabend des Erntedankfestes feiern wir diesen Gottesdienst, um Gott und den Gemeinden unsere Brot-Stiftung ans Herz zu legen.

Die Errichtung dieser Stiftung war dringlich. Denn die Nöte in der Welt wachsen, und die Probleme sind global geworden, so dass auch die Bevölkerung in den reichen Ländern vor Finanz- und Wirtschaftskrisen nicht sicher ist. In gefühlten mageren Jahren aber kann es zur Minderung der Spendererträge kommen. Mit Hilfe der Stiftung wird sich das Fehlende ausgleichen lassen.

Die Stiftung ist freilich nicht allein materielle Vorsorge und Fürsorge. Vielmehr stiften wir den Geschwistern heute zugleich auch ein dauerhaftes Versprechen: „Auf uns dürft Ihr zählen noch in fernen Jahrzehnten.“

Das Stiftungskapital ist noch klein. Aber ein Senfkorn hat die Kraft zum Großen. Dies haben die Brotprojekte Jahr für Jahr immer wieder neu bewiesen.

Darum sind wir voll Zuversicht, wenn wir Gott heute um rasches Wachstum bitten.

Ja, wir bauen auf seine Zusage vom „Wort, dem gelingen wird, wozu ich es sende“ (Jes.55,11), denn unsere Stiftung ist ja Antwort auf Gottes ewige Weisung: „Du aber, brich mit den Hungrigen dein Brot ...“